

Güter mit ihren Reserven aufzunehmen und zu bewältigen. Das ist nicht der Fall. Wir kommen in arge Bedrängnis, wenn nicht begriffen wird, daß der Antransport der Rohstoffe zur Erzeugungstätte und die Produktion und der Abtransport der Fertigwaren zum Verbraucher in der Planung als geschlossener technologischer Prozeß betrachtet und behandelt werden müssen.

Es ist ebenso eine dringende Notwendigkeit sowohl aus wirtschaftlichen wie aus sozialpolitischen Gründen, dem Berufsverkehr größere Aufmerksamkeit als in der Vergangenheit zu schenken. Die Zeit, wo infolge mangelnder Verkehrsplanung die arbeitenden Menschen viele Stunden verloren, um pünktlich ihre Arbeitsstelle zu erreichen, muß endlich vorbei sein.

Die werktätigen Bauern und ihre Organisationen, die VdgB wie die ländlichen Genossenschaften, haben großen Anteil an der Steigerung der Produktion in der Landwirtschaft. Die ländlichen Genossenschaften beraten die Bauern in der Bodenuntersuchung und versorgen sie mit Düngemitteln, Futtermitteln, bestem Saatgut, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Gerätschaften, Zucht- und Nutzvieh. Der Abschluß der Reorganisation im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen wird deren Arbeiten noch wesentlich verbessern helfen.

Das Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1950 gibt der Landwirtschaft die Möglichkeit, an der Verwirklichung der Regierungserklärung in bezug auf Aufhebung der Rationierung mitzuhelfen, da der Plan die verstärkte Ausstattung der Landwirtschaft mit den notwendigen Betriebsmitteln festlegt. Die Landwirtschaft bedarf besserer Qualitäten an Maschinen, Geräten und Arbeitskleidung. In dieser konkreten Form muß sich das Bündnis zwischen Industriearbeitern und Landbevölkerung, auf dem im hohen Grade die Festigung unserer Republik beruht, verwirklichen.

Von besonderer Wichtigkeit zur Verbesserung und Intensivierung der Bodenbearbeitung ist die Bereitstellung von 5410 Traktoren aus der Produktion der volkseigenen Betriebe. Dadurch wird eine bessere Arbeit und Hilfeleistung durch die Maschinenausleihstationen für die werktätige Bauernschaft ermöglicht werden.

Von großer Bedeutung für die Steigerung der Ernterträge ist auch die Verbesserung der Versorgung mit Düngemitteln und Saatgut. Es fällt den staatlichen Organen und den Genossenschaften die große Verantwortung zu, dafür Sorge zu tragen, daß die von der Industrie mehr erzeugten Düngemittelmengen auf schnellstem Wege in die landwirtschaftlichen Betriebe gebracht werden.

Wir möchten in diesem Zusammenhang aber darauf aufmerksam machen, daß in Hunderten von Genossenschaften kostbare Düngerkraft deshalb verloren geht, weil der Dünger im Freien liegen bleibt, da es an Schuppen fehlt. Wir vertreten die Auffassung, daß den Dorfgenossenschaften ermöglicht werden sollte, Düngerschuppen zu errichten.

Die VdgB begrüßt es außerordentlich, daß im Volkswirtschaftsplan das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft beauftragt wird, eine genaue Gebiets-einteilung für den Anbau der Früchte vorzunehmen, und spricht die Hoffnung aus, daß sie, die VdgB, bei diesen von der Bauernschaft sehr begrüßten Maßnahmen entscheidend mitarbeiten kann.

Besondere Aufmerksamkeit muß von seiten des Landwirtschaftsministeriums und der beteiligten Organisationen, vor allem der VdgB, der Frage der Kartoffelpflanzgutversorgung, besonders in Anbetracht der vorjährigen geringen Ernte, geschenkt werden. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch nicht verfehlen, die Frage des Bindegarns anzuschneiden. Bei der zu

erwartenden größeren Höhe der Ernte muß rechtzeitig und planmäßig für ausreichendes Bindegarn und gute Qualität des Garnes gesorgt werden.

Erfreulicherweise konnten dank der Initiative der VdgB und der Genossenschaften sowie der Bauern die Viehvermehrungspläne für 1949 übererfüllt werden. Daher kann der Volkswirtschaftsplan 1950 eine weitere Erhöhung vor allem des Schweinebestandes vorsehen. Es wird aber notwendig sein, für die erforderliche Futtergrundlage Sorge zu tragen, und es wäre zu überprüfen, wann es möglich ist, von der 96prozentigen Ausmahlung des Brotgetreides abzukommen, um die Qualität unseres Brotes zu verbessern und gleichzeitig eine Verbreiterung der Futtergrundlage zu schaffen.

Die VdgB begrüßt außerordentlich die im Volkswirtschaftsplan 1950 vorgesehene Durchführung des Neubauern-Bauprogramms in Höhe von 400 Millionen Mark, wovon aus öffentlichen Mitteln 100 Millionen Mark Kredite bereitgestellt werden. Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Bodenreform weiter zu festigen.

Die werktätige Bauernschaft und ihre Organisationen, VdgB und ländliche Genossenschaften, sind sich der Verantwortung bewußt, in der Durchführung des Wirtschaftsplanes 1950 in verstärktem Maße die Gemeinschaftsarbeit und gegenseitige Hilfe der Bauern organisieren zu müssen.

Auch die in unserer Fraktionsgemeinschaft vertretenen Abgeordneten des Handwerks begrüßen den Wirtschaftsplan 1950. Durch die Länderpläne des Volkswirtschaftsplanes 1949 war das Handwerk mit etwa 590 Millionen DM Produktionsleistungen an dem Plan beteiligt. Dieses Ziel ist aber durch das Handwerk um das Vielfache übererfüllt worden. So betragen z. B. die Umsätze des Handwerks allein in Mecklenburg 464 Millionen DM. Die Produktionsleistungen des sächsischen Handwerks im Jahre 1949 betragen nach vorläufiger Schätzung etwa 667 Millionen DM. Diese Summen beweisen erstens, daß die Leistungen des Handwerks in jedem Falle weit über die Planziffern hinausgehen, und zweitens, daß niemand in der Deutschen Demokratischen Republik daran denkt, die private Initiative der kleinen Warenproduzenten zu hindern oder gar die Existenz der Handwerker zu untergraben und zu vernichten.

Der vorliegende Plan für das Ja'hr 1950 mit seinen Länderplänen wird deshalb vom gesamten Handwerk auf das wärmste begrüßt, weil er einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Sicherung der Existenz der kleinen Produzenten darstellt. Das Handwerk wird alles tun, um die ihm gestellten Aufgaben nicht nur zu erfüllen, sondern überzuerfüllen.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluß. Mit dem Wirtschaftsplan 1950 setzen wir das große wirtschaftliche und damit das politische Aufbauwerk fort, mit dem wir 1945 begannen. Es ist ein Werk des Friedens, errichtet aus eigener Kraft. In unserem Aufbau entwickeln wir das, was der Lenker unseres großen Nachbarvolkes, der Sowjetunion, die großen schöpferischen Potenzen unseres Volkes nannte. Es sind dies jene Potenzen, auf die die friedliebenden Völker vertrauen, wenn sie uns ihre politische Hilfe leisten.

Lassen Sie uns alle dieses Vertrauen auch weiterhin würdig sein! Nicht zuletzt durch die Erfüllung unserer Wirtschaftspläne und durch die Erhöhung der Produktivität der Arbeit in den volkseigenen Betrieben wird der große Kampf der Nationalen Front des demokratischen Deutschland um Einheit und Frieden unseres Vaterlandes entschieden. Die Stunde erfordert die Einheit und die enge Zusammenarbeit der demokratischen Parteien und Organisationen. Das gilt nicht